

Schutz rundum gezogen²⁰⁸. Sein Nachfolger Heriward (987–991) zeigte schon keinerlei Initiative mehr und unter Erluin II. (991–1012) verfielen Klosterzucht und Klosterbesitz²⁰⁹, so daß sowohl die materiellen wie die geistigen Voraussetzungen für Bautätigkeiten fehlten. Doch Olbert (1012–1048), den Sigebert als seinen Lehrer besonders verehrte, macht alle Einbußen wieder wett. Unter ihm kehrt wieder religiöser Eifer in Gembloux ein, und als Folge davon blüht auch das Kloster wieder wirtschaftlich²¹⁰. Fast zwangsläufig mündet diese Entwicklung in eine grundlegende Umgestaltung der klösterlichen Gebäude: *Et videns* (sc. Olbert) *monasterium cum officinis suis monachicae habitationi minus esse habile, quod sibi displicebat pro sua brevitatem et quia nulla decoris ornatum erat venustate, praesertim quod iam iamque videretur minitari ruinam pro nimia vetustate, ... novae aeclesiae coepit ordiri fundamenta*²¹¹. Innerhalb von drei Jahren stand der neue Komplex fast fertig da, daneben ließ Olbert noch zwei Oratorien entstehen²¹². Auch die Innenausstattung der Klosterkirche besorgte er in üppiger Weise. Mit Mysach (1048–1071), der Olbert folgte, endet Sigeberts Anteil. Über die Bautätigkeit dieses Abts hat er keinerlei Nachrichten.

Gottschalks Fortsetzung umfaßt die Äbte Thietmar (1071/72–1092), Liethard (1092–1113) und Anselm (1113–1136). Alle drei treten auch als engagierte Bauherren auf²¹³. Sowohl bei Gottschalk wie bei Sigebert bleiben die Dinge unreflektiert, direkte Begründungen für das eine oder andere Unternehmen fehlen. Aber die Bauberichte sind so vollkommen in das allgemeine Persönlichkeitslob integriert, werden mit so viel Warmherzigkeit formuliert, daß der hohe ideelle Wert des Bauens auch hier außer Frage steht.

Da das Genre der *Gesta abbatum* im 12. Jahrhundert²¹⁴ stark schwindet, darf diese stichprobenartige Untersuchung hier angehalten werden. Insgesamt wirken die einschlägigen Berichte aus den Abtsviten im Vergleich zu den Bischofsviten verhaltener, wird die Musterhaftigkeit der Äbte nicht mit solchem Nachdruck an ihrer Bautätigkeit veranschaulicht. Diese — wie mir

²⁰⁸) *Gesta abb. Gembl. cap. 4, S. 525 u. cap. 2, S. 524.*

²⁰⁹) Vgl. *Gesta abb. Gembl. cap. 25, S. 535.*

²¹⁰) *Gesta abb. Gembl. cap. 30, S. 537.*

²¹¹) Ebd.

²¹²) *Gesta abb. Gembl. cap. 36, S. 539.*

²¹³) *Gesta abb. Gembl. cap. 52, S. 543 bzw. cap. 66, S. 548 bzw. cap. 75, S. 551.*

²¹⁴) Zur Groborientierung vgl. das Register bei W a t t e n b a c h - S c h m a l e (wie Anm. 110) s.v. „*Gesta*“; s.a. Herbert G r u n d m a n n, *Geschichtsschreibung im Mittelalter* (1965) S. 38ff.